

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Exord.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Zweige gewinne / und es also unserm Salomo und seinem Saamen nimmermehr fehle an eine Mann/ der diesen Ehrst. Thron bestze/ ja daß unter dem Schatten seiner Zweige viel gläubige Christen aus allen Völkern ihre Ruhe und sichere Wohnung finden / diß soll unser Wunsch seyn/ und darum wollen wir den HErrn anrufen 2c.

Exord.

Es ist wol nachdencklich / wenn der Bräutigam der Kirche Gottes zu dieser seiner lieben Braut sagt: Meine Schwester liebe Braut! du bist ein verschlossener Garten/ Cant. IV. 12. In welchen Worten Jesus die Kirche einem Garten vergleicht. Ein sehr artiges und feines Gleichniß! Ecclesia enim hortus ratione plantationis, redemptionis, circumvallationis &c. Hat ein Gärtner in seinem Garten hohe und niedrige Bäume / so finden sich auch hier in der Kirche Bäume von unterschiedener Größe; da sind niedrige Pflanzen / die unter den hohen Bäumen stehen / und von denselben überschattet und beherrscht werden; da sind hohe Regenten-Bäume / deren Aeste sich weit ausbreiten über die Niedrigen und dieselben für Ungewitter und Regen beschützen. Ein solcher grosser Regenten-Baum war König Nebucadnezar / der mitten im Lande stand und sehr hoch war / groß und dicke/ dessen Höhe reichte bis in den Himmel 2c. Dan. IV, 10. 11. 12. & 22. Endlich wie ein Gärtner

ner ein Zweiglein oder Reiß von dem Baum in dem Garten nimmt/ und davon einen andern und neuen Baum pflanket: So machets auch der **HEH** mit den hohen Regenten-Bäumen in seinem Garten. Muß ein alter hoher Baum durch den Todt verdorren / **G**ott nimmt ein Reißlein von ihm und pflankets in **S**ion / daß daraus wieder ein junger und frischer Baum anwächst/ und nimmt denn wieder Zweige von solchem Baume/ setzet sie fort in **I**srael / segnet sie vom Himmel/ daß sie sich ausbreiten und zu grossen Eder-Bäumen werden/ unter welchen viel 1000 Menschen ihren Schatten und Nahrung finden. Dahin ziele die schöne Verheißung **G**ottes im **L**eyte. Wenn es denn dem allerweissesten/ unwandelbaren **G**ott gefallen/ unlangsten einen alten hohen Baum in unserm **I**srael durch den Todt verdorren zu lassen/ und nach seiner **H**. Verheißung einen hohen Zweig an dessen Stelle gesetzt / und zum Regenten-Baum gepflanket hat/ auch von demselben nun wieder um ein erwünschtes Reißlein/ dessen sich das ganze Land erstuuet / abgebrochen und solches in **I**srael pflanken will: Was können wir nun anders/ ja was können wir bessers von **G**ott wünschen und bitten/ als daß der **HEH** dieses Zweiglein wolle lassen auffwachsen in seiner **G**nade zu einer hohen Eder &c. So denn wollen wir den **L**eyte vor uns nehmen / und obgleich derselbe hauptsächlich handelt von dem König der

der Kirchen/ dem HErrn Mesia/ dessen Fürbild war Serubabel der Fürst / von dem allhier ge-
weissaget wird/ doch also erklären/ daß wir alles
auff unsern Zweck richten. Es hält aber ders
selbe in sich

I.) Eine stattliche Weissagung von Pflanzung eines
hohen Regenten / Zweigleins in Israel: So
spricht der HErr HErr! der Könige und Fürsten
ab und einsetzt ic. nemlich unter dieser schönen
Gleichnüss/ Rede / (hergenommen von Pfropff-
Reisern / die man von den hohen Bäumen ab-
bricht / und in junge Stämme einpflanzt / daß
daraus ein neuer Baum wächst / der sich mit seine
Aesten ausbreitet und angenehme Früchte bringt)
prophezet er / daß er an statt des Königs in Ju-
da / welchen er hinweggenommen / einen andern
König geben wolle / der mit seinen Zweigen sich
werde ausbreiten über das ganzeländ; ubi obl.

a) Wer durch dieses Reich verstanden werde? ein
neuer König oder Fürst / der das verfallene Kö-
nigreich Juda wieder aufrichten soll / dieser war
der Fürst Serubabel / und im Gegenbilbe Jesus
selbst / Esai. XI, t. c. LIII. v. 2.

b) Von wannen es der HErr nehmen wolle? von dem
Wipfel des hohen Cedern-Baums / i. e. der Kö-
niglichen Familie Davids / dessen Wipfel Josa-
chin / das A. t. klein Serubabel ic.

c) Wohin er es pflanzen werde? auff einen hohen ge-
häufften Berg / auff den Berg Zion / Esai. II, 2.
Welches denn abermahl theils in Serubabel/
vollkömlich aber in dem Saamen Davids nach
dem Fleisch / Christo / erfüllet worden.

II.) Eine herrliche Verheißung von der Ausbreitung
dieses Zweigleins / und was Unterthanen dess
sen werden gebessert seyn? Der HErr redet

a) von

a) von der Ausbreitung und Fruchtbarkeit: Es soll Zweige gewinnen / daß es Früchte ic. das hat sich gewiesen an Serubabel / den der HErr groß gemacht hat für den Augen der Jüden und Heyden / am allermeisten aber an Christo / welchen / so unansehnlich er für der Welt war / GÖt doch zu einen hohen und herrlichen Ceder-Baum werden und höher wachsen lassen / denn alle Bäume in dem Garten GÖttes / Phil. II, 9. Wie der Ceder-Baum allzeit grünet und einen rothen wohlriechenden Marck hat / so die todten Körper für der Verwesung bewahre; So grünt und lebt Christus immerdar und bewahrt uns durch sein rothes Blut zum ewigen Leben. Bringt der Ceder-Baum angenehme Früchte im Sommer und Herbst / und hat immer die neue neben den alten / Was herrliche Früchte bringt Iesus? die Versöhnung mit GÖt ic.

b) Von dem Nutz den die Unterthanen davon haben werden: Es sollen allerley Vögell unter ihm wohnen ic. darunter werden die Menschen verstanden / welche hier unter diesem Baum Schutz und Schirm / Heil und Segen / Ruhe und Erquickung / Leben und Seligkeit antreffen sollen. Solche Nutzbarkeit genossen die Jüden unter Serubabel ic. noch mehr empfinden solche die Gläubigen / so aus Jüden und Heyden zu Christo kommen / Es XI, 10. 13.

c) Von der Gewißheit alles dessen / was gesagt worden 1. wegen seiner freyen Macht über alles: Und sollen erfahren alle Feld-Bäume / daß ich der HErr den hohen Baum gentedriget ic. 2. wegen seines wahrhaftigen Mundes: Ich der HErr rede es und thue es auch.

Ufus.

Sehet nun hier gläubige Seelen!

¶¶

a) Wie